

© Neue Luzerner Zeitung; 28.05.2010



Zuger Zeitung Kanton

Casino

Davon träumen Frauen tatsächlich

Von Chantal Desbiolles

Wie setzt man in die Tat um, was man sich wünscht? Antworten darauf gibt es so viele wie Vorstellungen, so das Fazit nach dem Frauenkongress.

Als Schlagersternchen ist Yasmine-Mélanie eine, die ihren Traum lebt. «Das kann man so sagen», bestätigt die Hünenbergerin – mit einem Lachen. Nicht alle der Teilnehmer des illustren Podiums am Frauenkongress wirken so unbeschwert wie der 20-jährige Shootingstar, wenn sie über ihre Erfahrungen mit Wunschvorstellungen berichten. Allen voran Brigitte McMahon, die nach ihrem Dopingskandal habe reflektieren müssen. «Was ist schiefgegangen in meinem Leben», fragte sich die Olympiasiegerin, «dass es so weit kommen konnte?» Termine, Anfragen, Vorträge, Anlässe: Sie sei schliesslich nicht nur gefordert, sondern überfordert gewesen und selbst dabei zu kurz gekommen. Mit dieser Erkenntnis habe sie mehrere Schritte zurückgemacht, die Lebensplanung überdacht und sich dann selbstständig gemacht. Heute coacht sie Unternehmen wie Private im Sport- und Gesundheitsbereich. Als «sehr, sehr befriedigend» empfindet sie das.

Umgesattelt

Den Turn-around kennt auch der einzige Mann in der Runde, den Moderatorin Sonja A. Buholzer als Schlossherrn vorstellt: Josef Felder («ich lebe lieber in der Gegenwart, als zu träumen») sei quasi die Verkörperung des Prinzen. «Ich bin Bauer», stellt der professionelle unabhängige Verwaltungsrat klar, er bewohne nicht ein Schloss, sondern eine ehemalige Haushaltungsschule, umgebe sich mit Pferden, Hunden und Damhirschen. Felder machte Karriere quer durch die Branchen, war in Zug Buchhaltungschef bei Marc Rich & Co., zuletzt CEO der Unique. «Ganz viel entscheide ich über den Bauch, obwohl ich Betriebswirtschaftler bin», sagt er. So sei es auch bei seinem Ausstieg gewesen. «Menschen, die auf ihren Bauch hören, tun das Richtige.» Heute packe er die VR-Unterlagen in den Rucksack und gehe in den Wald. Dieses Vorgehen zu professionalisieren, sei schwierig. «Das ist immer noch ein Tabu», sagt er, der Kader für Sitzungen oder Workshops auf seinen Hof holt. «Viele haben wohl das Gefühl, das sei nicht seriös.» Leiden sei einfacher als Handeln, «viele leiden lieber».

Aufgebrezelt

Für Unternehmerin Monika Domeisen besteht die Wunschvorstellung darin, «dass jede Frau schön ist». Das weibliche Geschlecht sei sehr kritisch im Umgang mit sich selbst. Domeisen organisiert Knigge-Kurse und Secondhand-Catwalks, an denen Frauen verschiedenen Alters zurechtgemacht werden und Kleider vorführen, wie sie erklärt. «Einen Traumprinzen findet man eher mit Umgangsformen.» Man müsse aber den Männern auch «die Möglichkeit geben, uns zu Ladys werden zu lassen», etwa, indem frau ihm Zeit gebe, an die Garderobe zu gehen und in den Mantel zu helfen. «Sie beweisen, dass ein Mann nie ausgelernt hat», so Felder, der für eine entsprechende Demonstration herhalten musste – sehr zur Unterhaltung des Publikums, das sich nach dem ersten Echo, welches bei den Organisatoren Monica Cescutti (FemVision) und Urs Achermann (Kaufmännisches Bildungszentrum Zug) einging, auch in diesem Jahr am Frauenkongress gut aufgehoben gefühlt hat.

chantal.desbiolles@neue-zz.ch

Express:

«We have a dream»: Unter diesem Motto fand die vierte Ausgabe gestern statt.

Traumfrauen träumen – und sprechen darüber, wie man sich Träume auch erfüllt.

Gewinner

Drei Träumer gekürt

Gleich drei «Traumfrauen 2010» kürten die 210 vorwiegend weiblichen Teilnehmer: Andrea Roder, Brigitte Dörig und Daniela Siegwart sind die Gewinnerinnen der Traumkampagne (www.wehaveadream.ch) und reisen nach Mauritius. Sie haben während eines Jahres Afrika zu dritt bereist und ihre Erlebnisse geschildert.